



## **„Schwanheimer Kinderschutzprojekt“**

**Aufklärung, Sensibilisierung und Ermutigung im Umgang mit der Thematik sexueller Missbrauch von Kindern.**

**Fortbildung für ErzieherInnen und LehrerInnen im Stadtteil  
Frankfurt- Schwanheim  
(Februar bis Oktober 2004)**

**Durchgeführt von Mitgliedern der AG-Kinderschutz**

### **Dokumentation eines Teiles der Fortbildung**

Wie alles anfang:

Durch die Berichterstattung von Presse und Fernsehen wurde bekannt, dass in Schwanheim Kinder durch Übergriffe eines Erwachsenen Fremdtäters sexuell belästigt worden sind. Der Erwachsene ließ sich von Kindern, die er in seinem Wohnumfeld Schwanheim West, ansprach, in nahegelegenen Kellerräumen gegen Bezahlung fesseln und entblößen.

Die Bürger des genannten Wohnumfeldes reagierten mit Angst und Empörung. Viele hatten sich hilfesuchend an die Polizei sowie den örtlichen Regionalrat gewandt. Im Regionalrat wurde das Thema aufgegriffen und Lösungsmöglichkeiten diskutiert.

Im Sozialrathaus Goldstein fand Anfang 2003 eine Strategiebesprechung über die Konsequenzen aus den „Missbrauchsvorfällen“ im Stadtteil Schwanheim statt. Diese Expertenrunde war sich auf dem Hintergrund ihrer Erfahrungen einig darüber, dass losgelöst vom Einzelfall, ein Qualifizierungsangebot an die im Stadtteil befindlichen familienergänzenden Sozialisierungsinstitutionen, wie Kindertagesstätten und Grundschule, zum Thema sex. Missbrauch an Kindern konzipiert werden soll. In Abgrenzung zum aktuellen Ereignis unter Beibehaltung des Themas war Intendiert, die an Selbstjustiz grenzenden Übergriffe gegenüber dem mittlerweile stadtteilbekannten Täter einzudämmen und die Problematik der sexuellen Übergriffe - auch durch innerfamiliäre TäterInnen - aufzugreifen.

Durch den Fachreferenten des Sozialrathauses Goldstein wurde die Frage der in Rede stehenden Qualifizierungsmaßnahme in die AG Kinderschutz (§ 78 SGB VIII) mit der Bitte um Erarbeitung eines Konzeptes sowie der Unterstützung bei der Durchführung eingebracht.

Folgende Träger und Institutionen haben mitgewirkt:

- Wildwasser e.V., Frau Dr. Geissler
- Kinderschutzbund e.V., Herr Niebergall
- Kinderheim Rödelheim, Frau Heck
- Frauen helfen Frauen e.V., Frau Einecke
- Chamäleon e.V., Herr Röhl
- Jugend- und Sozialamt, Fachstelle „KuK“, Frau Dr. Maucher
- Jugend- und Sozialamt, Sozialrathaus Goldstein, Herr Mikolait
- Polizeipräsidium K 13, Herr Brade

Die Veranstaltung richtete sich an Fachkräfte von Kitas und Schulen in der Region.

### **Zeitliche und inhaltliche Gestaltung der Fortbildungsreihe**

*11. Februar 2004, 14 – 16.30 Uhr*

In der Auftaktveranstaltung stellten die Referent/innen, die die einzelnen Module der Fortbildung entwickelt haben und sie gestalten werden, die Einrichtungen vor, die sie vertreten. Auch wurde die Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz (vollständiger Name: Arbeitsgemeinschaft zum Schutz von Kindern vor Gewalt, Vernachlässigung und sexueller Ausbeutung) und ihre Geschichte seit 1992 in wesentlichen Aspekten präsentiert. Hier entstand bereits ein erster Überblick über Kooperationspartner im Falle des Verdachtes oder der Kenntnis von Sexuellem Missbrauch an Kindern.

Bei der anschließenden Vorstellung der Fortbildungsteilnehmenden über ihre bisherigen Erfahrungen konnten Fragen und Anregungen geäußert werden, die soweit wie möglich in das Konzept einbezogen wurden.

*31. März 2004, 14 – 18 Uhr*

Das erste Modul (Situation der Kinder – Situation der Fachkräfte) befasste sich mit den unterschiedlichen Blickwinkeln von Kindern und Fachkräften – gemeinsame Aktivitäten werden von Kindern und Erwachsenen unterschiedlich wahrgenommen. Ein gutes Beispiel ist die Alltagssituation in Hort und Schule: Fachkräfte sehen die Kinder meistens in Gruppen und seltener einzeln, wohingegen die Kinder Lehrer/innen und Erzieher/innen als Einzelpersonen – und nicht als Teil einer Gruppe oder eines Teams - wahrnehmen.

Die Berücksichtigung der verschiedenen Sichtweisen aus der Situation von Kindern und Fachkräften zog sich durch die gesamte Fortbildung hindurch.

Dieses erste Modul wurde durchgeführt von den Referent/innen des Kinderheims Rödelheim, des Deutschen Kinderschutzbundes Frankfurt e.V. und des Vereins Chamäleon.

Das zweite Modul (Wahrnehmung/ Sensibilisierung) wendete sich den Fachkräften zu und befasste sich mit ihrer Wahrnehmung von und ihrer Sensibilisierung für Sexuellen Missbrauch. Hier ging es darum, welche Verhaltensweisen und Signale von Kindern auf

sexuellen Missbrauch hindeuten können und welche familiären und individuellen Voraussetzungen und Strukturen sexuellen Missbrauch begünstigen.  
Dieses Modul wurde ausgearbeitet von Referent/innen der Vereine Frauen helfen Frauen, Chamäleon und Wildwasser Frankfurt.

*5. Mai 2004, 14 – 18 Uhr*

Im 3. (Hilfe holen) und 4. Modul (Kooperation) erfuhren die TeilnehmerInnen etwas über die Elemente der Missbrauchsstruktur, über missbrauchshemmende und –fördernde Faktoren in den Systemen und welche Bedeutung dies für die Kooperation hat. Es wurden danach anhand eines Fallbeispiels die Kooperationsmöglichkeiten von Fachkräften und die Möglichkeiten der Hilfe für Kinder durchgespielt und –gearbeitet.  
Ein relevanter Teil dieser zwei Module bestand in der gemeinsamen Formulierung von Vorurteilen, die wir gegenüber anderen Institutionen haben. Wir meinten, dass zum einen durch die Formulierung von Vorurteilen eine Art kathartischer Effekt erzielt wird und zum anderen dadurch eine Ermutigung entsteht, sich Vorurteile generell bewusst zu machen und sie dann zu akzeptieren als jeweils eigene Orientierungs- und Stabilisierungshilfe.  
Dieser Nachmittag wurde geleitet von den Referent/innen des Kinderheims Rödelheim, des Jugendamtes – Fachstelle Kinderschutz, des Sozialrathauses Goldstein und des Deutschen Kinderschutzbundes.

*9. Juni 2004, 14 – 18 Uhr*

Das 5. (Sexualität) und 6. Modul (Sprache) wandte sich den Kindern zu und behandelte Sexualität und Sprache. Hierbei ging es um das altersgemäße Wissen von Kindern über Sexualität und darüber, wie über kindliche Sexualität und über Erfahrungen des sexuellen Missbrauchs gesprochen werden kann.  
Dieser Nachmittag wurde durchgeführt von den Referent/innen des Kinderhauses Rödelheim und des Deutschen Kinderschutzbundes.

*8. September 2004, 14 – 18 Uhr*

Der letzte Teil der Fortbildung drehte sich wieder um Fachkräfte und beschäftigte sich mit hilfreichen Handlungsstrategien, d.h.:

Modul 7 (Psychische Handlungsfähigkeit) bezog sich auf den Erhalt ihrer psychischen Handlungsfähigkeit und beleuchtete, wie sich die Missbrauchsstrukturen auf Fachkräfte auswirken können und wie diese ihre Reaktionen reflektieren und mit ihnen umgehen können.

Dieses Modul wird gestaltet von Vertreter/innen der Vereine Chamäleon, Frauen helfen Frauen und Wildwasser Frankfurt.

Modul 8 (rechtlichen und strategischen Handlungsmöglichkeiten) befasste sich mit den rechtlichen und strategischen Handlungsmöglichkeiten von Jugendamt und Polizei bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch. Es wurden an Kenntnis von Kriseninterventionen vermittelt.

Dieses Modul wurde durchgeführt von den Referent/innen des Jugendamtes – Fachstelle Kinderschutz, des Sozialrathauses Goldstein und der Polizei.

*29. September 14 – 16 Uhr*

Der Abschlusstermin stand zur Verfügung sowohl für offen gebliebene Fragen als auch dafür,

- entweder eine an Ihre Institution angepasste Checkliste zu erstellen, die für den Fall eines Verdachtes auf sexuellen Missbrauch oder im Fall einer Kindesaussage Verfahrenswege und Verantwortlichkeiten in Ihrer Einrichtung festlegt,
- oder eine in Ihrer Institution bereits vorhandene Checkliste, die für den Fall eines Verdachtes auf sexuellen Missbrauch oder im Fall einer Kindesaussage Verfahrenswege und Verantwortlichkeiten in Ihrer Einrichtung festlegt, zu überprüfen und ggfs. zu modifizieren.

An diesem letzten Termin stehen alle Referentinnen und Referenten zur Verfügung.

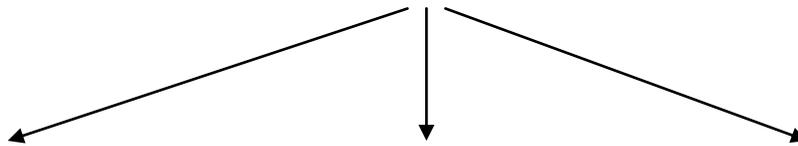
Abschlusstermin 29.09.04  
**Der Fortbildungsreihe:**  
**"Aufklärung, Sensibilisierung und**  
**Ermutung im Umgang mit der Thematik**  
**sexueller Missbrauch von Kindern"**



Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz  
 Frankfurt am Main

**Definition des Begriffes "Verdacht" als "unbewiesene Vermutung"**  
**und Verfahren nach Verdacht:**

Dokumentation der Verdachtshinweise  
 Einschaltung des internen Hilfesystems  
 (kollegiale Beratung und Information in der Hierarchie des Systems - Vorgesetzte)  
 Bei Erhärtung des Verdachtes:

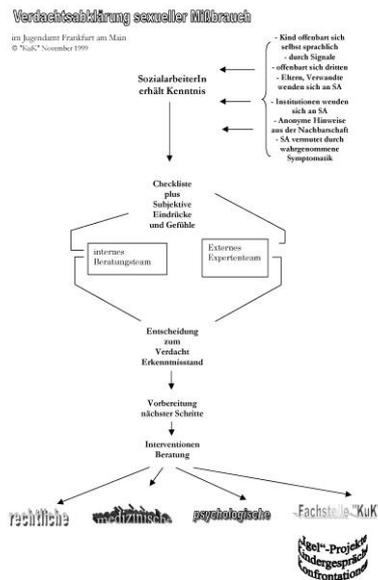


Beratungsstelle		Jugend- und Sozialamt		Polizei	
Kinder- Jugend- Elternberat ung	Speziali- sierte Beratung	ASD Allgemeiner Sozialdienst. Übernahme der Verantwortung - Wächteramt	„KuK“ Fachstelle Kinderschutz und Koordination. Klären und Begleiten	Revier	K 13

Befindlichkeit; Umgang  
 mit dem Kind

Weiteres Vorgehen nach SGB VIII und internen  
 Richtlinien Verdachtsabklärung nach Standards<sup>1</sup>

Beweissicherung;  
 Eingriff, Gefahr im  
 Verzug; Ermittlung



<sup>1</sup> Definition "sexueller Missbrauch" in den Standards zur Verdachtsabklärung des Jugend- und Sozialamtes